

# Wolauer Tagblatt

Ercheint täglich, ausgenommen Montags, um 8 Uhr früh. — Anzeigen und Aufträge (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carlo I., entgegen genommen. — Auswärtige Anzeigen werden von allen größeren Anstalten übernommen. — Inserate werden mit 50 h für die einmal gesaltene Zeile, Restanoten im reaktionellen Teile mit 60 h für die Zeile, ein zweimal gesaltene Zeile im reaktionellen Teile mit 4 Heller, ein festschriftliches mit 8 Heller berechnet. Für spalte und sodann eingeklebte Inserate wird der Betrag nicht zurückgegeben. — Belegexemplare werden gegen die Zahlung von 10 Heller abgegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carlo I., oberhalb der Redaktion Via Carlo I., 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion von 7 bis 9 Uhr abends. — Druckbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Kassen. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dabel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Vola Piazza Carlo I.

IX. Jahrgang

Vola, Donnerstag 6 März 1913

Nr. 2422.

## Tagesneuigkeiten.

Vola, am 6 März 1913

### Der Landesausschuß und die Stadtwerke.

Unser Landesausschuß, der sich um unsere Stadtwerke niemals bekümmert hat, so lange sie nationalliberal waren, hat sich — wie schon gemeldet — in der letzten Zeit eingehend mit unserer Gasanstalt beschäftigt. Er hat an den Gemeindegerechten, Baron Vorigutti, folgendes Schreiben gerichtet:

„Von einigen Gemeindegerechten Vola wurde der Unterzeichnete eine Beschwerdeschrift vorgelegt, laut welcher die Verwaltung der städtischen Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerke nicht so gehandhabt werden soll, wie es den Interessen der Kommune und der Steuerträger entspricht.“

Speziell wird darüber Klage geführt, daß beträchtliche Ueberschreitungen in der ordentlichen Gehahrung der Stabilimenti stattgefunden hätten, eine Folge des absoluten Mangels an Voraussicht und der Unerfahrenheit jener, denen die Leitung anvertraut ist, besonders was die Beschaffung der Kohle und die Betrauung der Firma mit der Entladung und dem Transport derselben auf die bezüglichen Lagerplätze anbetrifft, wie überhaupt hinsichtlich der Ausführung der Arbeiten, welche in einer Art und Weise angeordnet und durchgeführt wurden, die nicht besonders mit den elementaren Grundsätzen einer weisen öffentlichen Verwaltung übereinstimmt.

Die Beschwerdeschrift führt das Gerücht, welches in der Stadt zirkulieren soll, an, nach welchem im Gaswerk allein im Ordinarium pro 1912 ein Postium von mehreren tausend Kronen bestehen soll, während im vorhergehenden Jahr das Ordinarium, nach Tilgung sämtlicher bezüglicher Forderungen mit einem Reingewinn von circa 130.000 Kronen abgeschlossen wurde.

Die Beschwerdeführer verlangen von der Unterzeichneten die vorgenannte administrative Gehahrung einer Revision durch eigene Organe unterziehen zu wollen.

Vor diesbezüglicher Entschlußfassung ersucht der Landesausschuß die Gemeindegerechten über die verschiedenen Punkte der Beschwerdeschrift äußern und jene dokumentierten Erklärungen und Rechtfertigungen geben zu wollen, welche als notwendig erscheinen können.

Man erwartet eine Antwort innerhalb 8 Tagen.

Vom Landesausschuß Istriens  
f. Der Landeshauptmann:  
Dr. Gherich m p.

Man sieht, der Landesausschuß hatte es eilig eiliger als die Majorität des letzten nationalliberalen Gemeinderates, die sich bekanntlich nicht entschließen konnte, den damaligen Werkleiter Leban, dem man mit Recht Vorwürfe machte, zur Verantwortung zu ziehen.

Die Ingenieure August Schielle und Karl Sprengel, die gegenwärtig das Gaswerk leiten, haben die Schrift des Landesausschusses beantwortet. In der Erwiderung heißt es unter Anderem:

An den Landesausschuß Istriens  
Pavento.

In Erledigung des dortamtlichen, an den Gemeindegerechten gerichteten Auftragschreibens Nr. 1147 vom 7. I. 1913, erlauben sich die Unterzeichneten folgende Äußerung vorzutragen:

Die durch den Landesausschuß Istriens mit diesem Schreiben weitergeleiteten Beschwerden, welche nichts anderes als eine schwere Anklage gegen die derzeit noch anwesenden und unterfertigten Beamten der Gemeinde Vola, als provisorische Leiter der städtischen Werke in Vola, beinhaltet, entbehren, wie die folgenden Ausführungen zeigen, jeder tatsächlichen Grundlage.

Die Beschwerdeschrift gibt an, daß beträchtliche Ueberschreitungen in der ordentlichen Gehahrung der Stabilimenti comunali pro 1912 stattgefunden hätten, welche auf absoluten Mangel an Voraussicht und die Unerfahrenheit jener zurückzuführen wären, die mit der Leitung der Werke betraut wurden. Demgegenüber seien, die scheinbar der weisen Voraussicht und Erfahrung der Ankläger entgangene Tatsachen festgestellt, daß es bis heute noch nicht möglich war zu konstatieren, ob tatsächlich Ueberschreitungen pro 1912 stattgefunden haben, da erstens ein Abschluß der Bilanz derzeit noch nicht erfolgt ist und zweitens für das Jahr 1911 überhaupt kein genehmigtes Budget vorlag, sodaß auch von einer Ueberschreitung desselben nicht gesprochen werden kann.

Was den Reingewinn von 130.000 Kronen des vorhergehenden Jahres betrifft, so war diese Zahl infolge der früheren Verwaltung der Geschäfte nie-

mal mit einem Defizit von circa 31.000 Kronen abgeschlossen und erst bei Zusammenstellung des Hauptvoranschlages pro 1913 durch uns auf circa 130.000 Kr Reingewinn richtig gestellt. Es erhebt hieraus, daß in unserer Offenheit die reell durchgeführten Gehahrungen in plumper Weise als Kampfswaffen gegen uns benützt werden. Daß sich die Anzeiger gerade nur dieser einen Zahl bedient haben und alle anderen, sowie die Motivierungen unberücksichtigt ließen, ist uns bei der durchsichtigen Tendenz der Beschwerdeschrift allerdings ohne weiteres verständlich.

Ob nun die Bilanz des Jahres 1912 ungünstiger ausfallen wird, als in den früheren Jahren, ist, wie bereits vorstehend erwähnt, derzeit noch nicht konstaterbar, jedoch dürfte dieselbe aller Voraussicht nach nicht ungünstiger abschneiden. Sollte jedoch wider Erwarten der Reingewinn ein kleinerer werden, so erscheint dies durch den Umstand gerechtfertigt, daß im Jahre 1912 alle Sünden der langjährigen früheren Verwaltung mit gutem Willen werden mußten; es ergab sich nämlich die unbedingte Notwendigkeit, alle Betriebe welche im äußerst verwaorsten Zustande vorgefunden wurden, sofort einer gründlichen Instandsetzung zu unterwerfen, da sie sonst im Winter den an sie gestellten Anforderungen nicht mehr genügt hätten. (Schluß folgt.)

### Hauptvoranschlag 1913 der Stadtwerke.

Dem Gemeindegerechten wurde der Hauptvoranschlag der Stabilimenti comunali für das Jahr 1913 und der Rechnungsabschluss für das Jahr 1911 überreicht. Als Vergleichsbasis für den Voranschlag wurden lediglich die Ergebnisse des Jahres 1911, nicht auch wie bisher üblich der Voranschlag des dem Budgetjahre vorgehenden Jahres angenommen, weil ein genehmigtes Budget für das laufende Jahr nicht vorliegt.

Die drei Stadtwerke als Einheit genommen, ergeben nach dem Voranschlage

an Ausgaben	
für das Gaswerk	870.071 Kr.
„ „ Elektrizitätswerk	277.159 „
„ „ Wasserwerk	307.516 „
Zusammen	1.454.746 Kr.
an Einnahmen	
für das Gaswerk	931.366 Kr.
„ „ Elektrizitätswerk	270.848 „
„ „ Wasserwerk	353.430 „
Zusammen	1.555.644 Kr.

Der Ueberschuß ergibt somit den Betrag von 100.898 Kronen.

Das Jahr 1911 ergab	
an Ausgaben	
für das Gaswerk	843.286 47 Kr.
„ „ Elektrizitätswerk	290.757 80 „
„ „ Wasserwerk	295.099 74 „
Zusammen	1.429.144 01 Kr.
an Einnahmen	
für das Gaswerk	811.599 83 Kr.
„ „ Elektrizitätswerk	247.350 10 „
„ „ Wasserwerk	309.088 97 „
Zusammen	1.368.038 90 Kr.

Der Verlust betrug somit Kr. 61.105 11, wobei bemerkt wird, daß an die Gemeindegerechten vom Gaswerke der Betrag von Kr. 143.000— abgeführt wurde, wodurch sich eigentlich ein Reingewinn im Betrage von Kr. 81.894 89 ergeben hat und diese Differenz als Vergleich herangezogen werden muß.

Von dem bisher gebräuchlichen Aufteilungsmodus der gemeinsamen und administrativen Spesen für die drei Werke, und zwar  $\frac{1}{12}$  für das Gaswerk,  $\frac{1}{12}$  für das Wasserwerk und  $\frac{1}{12}$  für das Elektrizitätswerk wurde eine Aenderung vorgenommen, und zwar die Teilung mit 6, 4 und 2 Zwölftel festgesetzt. Begründet ist diese Aenderung durch die Zahl der Konsumenten einerseits, der Höhe des Umsatzes der betreffenden Werke andererseits.

Die Ziffernansätze der einzelnen Posten sind im Gegenfalle zu den in früheren Jahren aufgestellten Präliminaren mit der gebotenen Reserve gemacht, so daß aller Voraussicht nach ein günstigeres faktisches Ergebnis zu erwarten ist.

**Aus dem Marinetechnischen Komitee.** Von der Dienstleistung als Vorstand der 8. Abteilung des k. u. k. Marinetechnischen Komitees in Vola wurde entbunden: Binienkapitän des Ruhestandes Leonidas Pichl.

**Hermann Bahr** wird also heute in unserer Stadt am Vortragstische erscheinen. Für dieses literarische Ereignis hat sich ein sehr lebhaftes Interesse gezeigt, so daß der Saal im Riviera-Hotel ausverkauft sein wird. Der Vortrag beginnt pünktlich um 8 $\frac{1}{2}$  Uhr. Der Kartenverkauf findet in der Schramm'schen Buchhandlung und an der Abendkasse im Riviera-Hotel statt.

**Post für S. M. S. „Kaiser Franz Josef I.“** Die Postabfertigung an das bezeichnete Kriegsschiff nach Shanghai wird vom Postamt Wien 76 am 8., 15., 20., 22.

## Alles um der Liebe willen.

Kriminalroman von Emil Gaborian.

Nachdruck verboten.

Er nickte. Er erriet nur zu wohl, weshalb sie kam, und fragte sich im Stillen, wie er irgend einer Bitte von solchen Lippen widerstehen könnte. Aber was konnte sie wohl wollen, was würde er ihr wohl verweigern müssen?

„Ich weiß nur“, sagte Claire, „was gestern in Alberts Wohnung vorgegangen ist. Meine Gesellschafterin hat es mir mitgeteilt. Ich habe eine Nacht voll Angst und Schrecken verbracht. Seit ich erfahre, daß sein Schicksal in Ihre Hände gelegt ist, beruhigte ich mich. Ich erriet, um meiner Willen haben Sie sich der beschwerlichen Untersuchung unterzogen — Sie sind die Güte selbst. Wie kann ich Ihnen jemals danken!“

Der Richter schüttelte sich durch diesen Erguß nicht wenig gedemütigt. Ja, das Gefühl war ihm einmal nicht fremd gewesen, für Claire sich zu opfern! Aber dann — Er senkte das Haupt, um ihrem hellen Auge nicht zu begegnen.

„Danken Sie mir nicht, mein Fräulein“,

stammelte er. „Ich habe Ihren Dank in keiner Hinsicht verdient.“

Claire war anfangs viel zu bewegt, um Daburons Verlegenheit zu bemerken. Bei dem Tone seiner Antwort sah sie erstaunt auf. Sie wollte nicht, wie sie ihn denken sollte. Sie vermutete, der Richter liebte sie noch immer, und ihre Gegenwart nun weckte die alten, schmerzlichen Erinnerungen. Bewirrt senkte sie den Blick und sagte demütig:

„Ich betrachte es als ein Glück, daß Sie bei dieser Angelegenheit beteiligt sind. Ich hätte es nicht gewagt, zu einem Fremden zu gehen. Sie aber, Sie waren mein Freund, Sie haben mir gesagt, Sie wollten es bleiben. Sie sind edel und wahr; wenn Sie sich des Unglücklichen annehmen, werden Sie bald Licht in das Dunkel gebracht haben. Sie werden ihm die Freiheit wiedergeben. Wissen er angeklagt ist, weiß ich nicht, aber er kann nicht schuldig sein.“

Claire sprach mit einer siegesgewissen Ueberzeugung, als wäre das, was sie begehrte, etwas ganz Leichtes und Natürliches, das ihr gar nicht abgeschlagen werden könnte. Der Richter sah sie schweigend und leise seufzend an. Er bewunderte das kindliche Vertrauen, das unschuldsvolle Wesen, das nichts ahnte von den dunklen Tiefen des Daseins. Er

jögerte, die schönen Hoffnungen durch sein kaltes Wort über den Haufen zu werfen. Aber daneben kämpfte doch auch die Erinnerung an erlittene Kränkungen und Zurücksetzungen sich heraus, und er sagte mit einer gewissen Befriedigung:

„Ich muß Ihnen sagen, mein Fräulein, der junge Graf Commarin ist nicht unschuldig.“

Sie erhob sich halb und streckte abwehrend die Hand aus. „Ich sage Ihnen, er ist ein Verbrecher!“

„Nein, nein, das glauben Sie selbst nicht!“

„Doch, doch, mein Fräulein“, entgegnete der Richter ernst, „ich habe die moralische Gewißheit.“

„Nein, nein!“

Claire sah den Richter erstarrt an. War das sein Ernst, oder trieb er ein grausames Spiel mit ihr? Unbegreiflich schien ihr, was er ihr sagte.

Daburon sah beharrlich vor sich nieder und sprach in bedauerndem Tone weiter:

„Ich beklage, daß gerade ich Ihnen diesen Schmerz bereiten muß. Aber vielleicht ist es besser, daß Sie, was Ihnen doch nicht verborgen bleiben kann, aus dem Munde eines Freundes erfahren. Wappnen Sie sich mit Mut, das Unvermeidliche zu ertragen. Leider ist hier von keinem Mißverständnis die Rede.“

Der Vicomte de Commarin ist eines Mordes angeklagt, und alles, alles spricht dafür, daß er ihn wirklich begangen hat.“

Daburon sagte das langsam, Satz für Satz, wie ein Arzt seinem Kranken lächelnd die Wirkung probachtet. Er traute dem schwüchlichen, zarten Mädchen nicht die Kraft zu, eine solche Eröffnung unerschüttert zu ertragen, und verließ sich eines heftigen Verzweiflungsausbruchs.

Nichts von alledem. Mit roten Wangen und flammenden Augen stand Claire auf, ein Bild mutiger Entschlossenheit.

„Es ist falsch. Wer das sagt, hat gelogen! Er ist kein Mörder, kann kein Mörder sein. Und wenn er selbst es zu mir sagte, ich würde ihm ins Gesicht sagen: es ist nicht wahr!“

„Ich habe kein Geständnis noch nicht, doch es kann nicht lange dauern, daß er es ablegt. Und wenn er nicht gesteht, so wird er dennoch überwiegen werden. Die Beweise, die gegen ihn vorliegen, sind unumstößlich.“

(Fortsetzung folgt.)

117

## Kautschukstempel

Liefert schnell und billig Jos. Krmpotić, Vola.

und 29 März um 7 Uhr 35 Minuten früh; vom Postamt Trieste 1 an den gleichen Tagen um 7 Uhr 5 Minuten abends erfolgen. Ankunft 9., 14., 20., 23., 28 April l. J.

Ein neuer Grubenhund in der Neuen Freien Presse. Die „Neue Freie Presse“ hatte wieder einmal eine sensationelle Originalinformation von der Art, wie sie der Stolz dieses Blattes ist. Sie veröffentlichte unter dem Titel: Frauen in Militär die in der es u. a. heißt: Wie gelegentlich der Reorganisation des Kriegsministeriums, beziehungsweise der Einführung der neuen Geschäftsordnung, leihthin bekannt wurde, plant die Heeresverwaltung die Beschäftigung von Frauen in militärischen Diensten, und zwar vorderhand im Kanzleidienst als Kanzleioffiziantinnen. Es ist dies — wie wir vor eingeweihter Seite erfahren — derzeit nur ein Versuch und wird sich die Anstellung weiblicher Personen anfangs auf kaum vierzig erstrecken. Sie werden anfänglich ihre Verwendung im allgemeinen Expedient und Protokoll finden; später ist ihre Tätigkeit gleich jener der jetzt bei den einzelnen Abteilungen befindlichen Manipulationsoffiziere, dann im niederen Registraturdienst (hier speziell in der Abteilung 4/HK, 11/E, 12 und 13) gedacht. Von den hier gemachten Erfahrungen wird es abhängen, ob Frauen mit höherer fachlicher Vorbildung dann die Laufbahn einer „Wirtschaftlerin“ bei den militärischen Sanitätsanstalten (an Stelle der jetzigen Dekonomieoffiziere und bei den Montursdepots, hier speziell für Wäsche und Leinwand) eröffnet werden wird usw. Der Schlussatz dieser brotlichen Notiz wurde von dem Einfender folgendermaßen zusammengefasst: „Der Entschluss der Heeresleitung ist ziemlich überraschend gekommen; bestimmend mag hierfür die günstige Aufnahme gewesen sein, die ein ähnlicher Antrag des Senators Duca Melbisa Verso-Thum in den italienischen Vertretungskörpern fand.“ Es wird wohl jeder Leser ohne vieles Nachdenken einsehen, dass an dieser Meldung nicht nur das Ganze, sondern auch manche Einzelheit ein bisschen paradox anmutet. Ganz unwahrscheinlich ist aber, dass ein italienischer Senator den Namen führt: „Ducameelbisa Verso-Thum“. Dieser neue Grubenhund ist übrigens ganz vortrefflich geraten und wirkt so lustig, dass man annehmen möchte, es sei ein Originalbeitrag des Schöpfers dieser besten und interessantesten Rubrik der „Neuen Freien Presse“.

Von der elektrischen Straßenbahn. In der Via Gioiud Carducci ist vorgestern wieder einmal der elektrische Leitungsdraht gerissen. Bis zum nächsten bedeutenden Unfall werden zur Ausbesserung des allem Anschein nach sehr dürftigen Drahtstranges keine Vorkehrungen getroffen werden.

Wiso. Auf der Narenta wurde mit dem Dampfer „Svacic“ ein täglicher Passagierverkehr zwischen Narentamündung und Metkovich aktiviert.

Selbstmordversuch. Wegen unglücklicher Verhältnisse hat vorgestern abend die 16 Jahre alte Hausbesitzerstochter Italia Castro einen Selbstmord begehen wollen. Sie nahm im Flur des ihren Eltern gehörenden Hauses (Via Epulo Nr. 28) eine größere Menge Essigsäure zu sich und verfiel bald darauf in Ohnmacht. Sie wurde in dieser gefährlichen Lage glücklicherweise halb angetroffen und rechtzeitig in das Landesspital gebracht. Ihr Zustand ist ungefährlich.

Ueberrfahren. In der Via Dante hat der Photograph Dante Veriato vorgestern mit seinem Stabe den 4 Jahre alten A. Corlato aus Pola überfahren und ihm mehrere Verletzungen leichter Natur beigebracht.

Ein Irzer. Gestern früh durchwanderte ein junger Mann die Straßen der Stadt, der alle Anzeichen des Irrens an sich trug. Ein Wachmann wurde auf ihn aufmerksam und begab sich mit ihm ins Amt, von wo aus die Bewahrung angeordnet wurde. Der Geistesranke ist nicht in der Lage, über sich Auskünfte zu erteilen.

Betrug. Wegen Betruges wurde der Kohlenmann Anton Struja aus Pola verhaftet. Er hat Außenstände seines Brotgebers zu Geld gemacht und es für sich behalten.

Berlin Schul. Prämiertes Sprachinstitut. Lehrer der betreffenden Nationalität. Direkte Methode, ohne Uebersetzungen! Von der ersten Lektion an hört der Schüler nur die Sprache, die er zu erlernen wünscht. Erstklassige Referenzen. Probelektionen werden gratis erteilt.

Beszél ön magyarul? Jeden Montag beginnen neue Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene in ungarischer Sprache.

Parlez vous Français? Jeden Dienstag beginnen neue Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene in Sprache, Grammatik und Literatur.

Do you speak English? Jeden Mittwoch beginnen neue Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene in Sprache, Grammatik und Literatur.

Parla l'italiano? Jeden Donnerstag beginnen neue Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene in Sprache, Grammatik und Literatur.

Sprechen Sie deutsch? Jeden Freitag beginnen neue Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene in deutscher Sprache.

Govorito li hrvatski? Jeden Samstag beginnen neue Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene in kroatischer Sprache.

Daktilographie? Jeden Tag beginnen neue Kurse.

Stenographie? Jeden Montag beginnen neue Kurse.

Piazza Foro Nr. 17 (links).

Vereins- und Vergnügnngs-Anzeiger

CINE IDEAL
Programm für heute:
Zweierlei Wege
großartiges Drama.
Dennächst findet eine Darstellung des großartigen dramatischen Hauptwerkes nach dem gleichnamigen Roman von Sienkiewicz statt:
QUO VADIS?

Kinematograph „Leopold“, Via Sergia Nr. 37. Programm für heute: 1. „Der Koloß“, großes Drama in 2 Akten. — Außer Programm: „Kaiser Wilhelm auf Corsica“, Naturaufnahme.

Kinematograph „Edison“, Via Sergia Nr. 34. Programm für heute: „Ein Roman in einem Birkus“, prächtiges Drama des berühmten Hauses Pasquall in Turin.

Kinematograph Eden, Via Sergia 16. Siehe Inserat.

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 64.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Alois Milic.
Marinensinspektion: Hauptmann Artur Ritt. v. Burtschla vom Inf.-Regt. Nr. 87.
Kriegliche Inspektion: Minienschiffsarzt Dr. Rudolf Pfeiler.

Reanaufstellung von Maschinengewehr-Abteilungen. Wie die „Zeit“ meldet, werden in nächster Zeit sechs Kavallerie-Maschinengewehrabteilungen aufgestellt werden.

Drahtnachrichten.

(I Korrespondenzartikel)

Der Balkanrieg. Zur Friedensfrage.

Konstantinopel, 4. März. Der Großwesir äußerte sich in einem Interview folgendermaßen über die Frage des Friedensschlusses:

Die Unterzeichnung des Friedens steht nicht unmittelbar bevor, wie man behauptet. Auch Adrianopel ist nicht, wie man sagt, schon abgetreten. Soviel ist wahr, daß die Besprechungen mit den Mächten fortbauern. Direkte Verhandlungen mit Bulgarien werden nicht geführt. Wir haben die Vermittlung der Großmächte angenommen und sie von unseren Vorschlägen in Kenntnis gesetzt. Ohne Zweifel haben die Mächte die Verbündeten ersucht, sie ihre Bedingungen wissen zu lassen. Wir werden die Entscheidung der Mächte abwarten. Eine Verpflichtung, die Entscheidung Europas anzunehmen, besteht für die Türkei nicht. Sie leiht nur ihre guten Dienste. Es wird notwendig sein, die mehr oder weniger falschen Gerüchte, die im Laufe der Verhandlungen entstehen werden, mit Vorbehalt aufzunehmen. Die Türkei wird es ablehnen, eine Kriegsschuldigung zu zahlen. Die Argumente, die das Exposé der Direktion der bulgarischen Staatschuld für eine Kriegsschuldigung anführt, sprechen eher zugunsten unseres Standpunktes. Die aus den besetzten Ländern nach der Türkei auswandernde muslimannische Bevölkerung bringt Elend und Armut mit und wird dadurch eine ungeheure Last für uns werden. Die Bevölkerung, die die Bulgaren beklagen, werden zwei oder drei Bewohner per Quadratkilometer in den neuen Provinzen betragen, in denen auf den Quadratkilometer vierzig Bewohner entfallen, während in unseren asiatischen Provinzen nur zehn, in gewissen Gegenden sogar nur zwei Bewohner auf den Quadratkilometer kommen. Wenn die Bulgaren behaupten, daß die wirtschaftlichen Folgen des Krieges für sie schrecklich sind, so sind sie es nicht minder für uns. Das Argument, daß die Türkei allen Ausgaben für Rumelien entbunden sein würde, ist unhaltbar. Was wird aus den 20 000 türkischen Beamten in Rumelien werden? Werden sie nicht immer uns zur Last fallen oder beziehen sie nicht bereits jetzt Pensionen? Wissen die Bulgaren nicht, daß die Türkei gezwungen ist, jedes Jahr eine Anleihe aufzunehmen und daß sie es wird auch noch weiterhin tun müssen? Die ottomanische Staatschuld ist bis auf drei Milliarden Francs gestiegen. Die in der Türkei engagierten auswärtigen Kapitalien stellen die gleiche Summe dar. Die bulgarische Staatschuld ist dagegen unbedeutend. Die bulgarischen Eisenbahnen sind Eigentum des Staates, während bei uns dies nicht der Fall ist. Ich glaube, daß die Gläubiger der Türkei eine ganz andere Auffassung von ihren Interessen haben und daß sie schon der so hart betroffenen Türkei nicht etwas auferlegen werden, was durch nichts gerechtfertigt ist.

Konstantinopel, 4. März. Die meisten türkischen Blätter bemerken sich, die Behauptungen der Großmächte zu widerlegen, die die Notwendigkeit der Zahlung einer Kriegsschuldigung an die Verbündeten zu begründen sucht. Im allgemeinen wird hier jeder Gedanke der Zahlung einer Kriegsschuldigung zurückgewiesen.

Konstantinopel, 5. März. Dem „Istam“ zufolge hat der gestrige Ministerrat über den Bericht des türkischen Votschafters in Petersburg betreffend das Ergebnis der in Petersburg geführten Friedensverhandlungen beraten und beschlossen, dem Votschafter neue Instruktionen zu senden, auf Grund deren er hofft, daß die Meinungsverschiedenheiten bezüglich der türkisch-bulgarischen Grenze werden beigelegt werden.

Konstantinopel, 5. März. Einem Blatte zufolge wurde in der gestrigen Sitzung des Komitees keinerlei Beschluß bezüglich des Friedens gefaßt. Die Beratungen der Komiteemitglieder werden heute fortgesetzt. „Tanin“ äußert sich nicht über die Friedensfrage. „Tahvir-i Etfar“, der die extreme Richtung vertritt, stellt die Forderung auf: „Entweder einen billigen Frieden oder einen ewigen Krieg! Adrianopel mag von selbst fallen! Genug, daß wir es nicht selbst ausliefern. Eine Nation, die eine derartige Erniedrigung nicht zuläßt, könne nicht nur die Bulgaren und die anderen Feinde aus Thrazien und Mazedonien vertreiben sondern auch deren eigene Länder erobern.“

Die Vermittlung der Großmächte. Sofia, 5. März. Die Gesandten der Großmächte unternahmen beim Ministerpräsidenten Beschow eine Demarche, um ihm mitzuteilen, daß die Türkei um die Mediation der Großmächte zu dem Zwecke nachgesucht habe, zum Frieden zu gelangen, und um ihn zu fragen, ob die bulgarische Regierung geneigt sei, diese Mediation in denselben Grenzen anzunehmen. Ministerpräsident richtete seinen Dank aus und erklärte, er werde die Mitteilung dem Ministerrat unterbreiten und sich mit den Verbündeten über die zu erteilende Antwort ins Einvernehmen setzen.

Belgrad, 4. März. Nach 5 Uhr nachmittags erschienen der österreichisch-ungarische Gesandte von Ugron und die übrigen Gesandten der Großmächte beim Ministerpräsidenten Pasic und richteten an ihn die Anfrage, ob die verbündeten Balkanstaaten die Vermittlung der Großmächte für den Abschluß des Friedens mit der Türkei annehmen. Ministerpräsident Pasic erwiderte, daß die serbische Regierung nach gepflogener Einvernehmen mit den Verbündeten ihre Antwort erteilen werde.

Athen, 5. März. (Agence d'Athènes.) Gestern um 7 Uhr abends begaben sich die Gesandten der sechs Großmächte in das Ministerium des Äußern und machten gemeinschaftlich dem Minister des Äußern die Mitteilung, daß die Porte um eine Vermittlung der Großmächte zugunsten des Friedensschlusses angeht. Sie richteten an den Minister die Anfrage, ob Griechenland diesen Vorschlag annehme. Der Minister des Äußern sprach den Vertretern der Großmächte den lebhaftesten Dank aus und erbat

sich Bedenkzeit, um sich mit den Verbündeten ins Einvernehmen zu setzen, bevor er eine Antwort erteile.

Ablehnung der Mediation durch die Balkanverbündeten.

Sofia, 5. März. Ueber den Inhalt der heute überreichten Mediationsnote verlautet, daß derselbe große Enttäuschung hervorrief. Man vermüßt vor allem nähere Angaben der Türkei in Bezug der Haltung zu der von den Mächten überreichten Kollektionsnote. Die bulgarische Regierung hat sich sofort mit den Verbündeten ins Einvernehmen gesetzt, um mit ihnen gemeinsam die Mediationsnote für unannehmbar zu erklären. Eine ausführliche Beantwortung dürfte erst in drei bis vier Tagen erfolgen.

Athen, 5. März. Die heute von den Votschaftern überreichte Mediationsnote wird als unannehmbar erklärt.

Belgrad, 5. März. In hiesiger Regierungskreisen bringt man der Mediation der Mächte ein gewisses Entgegenkommen entgegen, macht jedoch eine endgültige Annahme derselben von der Uebergabe Skutari abhängig.

Belgrad, 5. März. In informierten Kreisen verlautet mit Bestimmtheit, daß die heute überreichte Mediationsnote der Mächte für Serbien unannehmbar sei.

Serbische Niederlage bei Skutari.

Belgrad, 5. März. Aus amtlicher Quelle wird gemeldet, daß 600 Mann serbischer Truppen bei einem Kampfe um Uebica von den Türken gefangen genommen und in Skutari ermordet (!) worden sein sollen.

Bei dem Angriffe auf Uebica geriet Prinz Danilo von Montenegro in eine Wollfgrube, worauf die Türken große Anstrengungen machten, sich des Prinzen zu bemächtigen. Ein serbisches Bataillon eilte dem Prinzen zu Hilfe und gelang es denselben auch, ihn zu befreien. Die Türken unternahmen nunmehr einen Umgehungsversuch, der vollständig gelang, griffen das Bataillon an und nahmen 600 Mann gefangen, die nach unbedingt verlässlichen Angaben den Tod in Skutari gefunden haben sollen.

Der Aufstand der Albaner.

Konstantinopel, 5. März. „Tanin“ setzt große Hoffnungen auf den Aufstand, der unter den Nordalbanern gegen die Serben ausgebrochen ist. Das Blatt empfiehlt die Bewegung zu neutralisieren und sagt: Bis zu welchem Grade die provisorische albanesische Regierung diese Aufgabe erfüllen könne, wisse man nicht. Es würde sich empfehlen, einen Block um Schahid Pascha zu bilden, der als Führer dienen könnte.

Ungarisches Abgeordnetenhaus.

Budapest, 5. März. Die für die gestrige Sitzung getroffenen Maßnahmen wurden auch heute, wenn auch in wesentlich geringerem Umfange, getroffen. In den Straßen herrscht überall Ruhe.

Präsident Graf Tisza eröffnet die Sitzung um 1/11 Uhr. Zunächst werden die beiden Vorlagen über die Gehaltsregulierung der Volksschullehrer in dritter Lesung angenommen, worauf die Generaldebatte über die Wahlreform fortgesetzt wurde. Abg. Gieswein (Christlichsozial) spricht sich gegen die Vorlage aus und erklärt, sie sei durchaus nicht geeignet, das Ansehen des Parlamentes zu erhöhen. Er tritt für das allgemeine und geheime Wahlrecht ein und betont, die Festsetzung der Altersgrenze bedeute unter den heutigen Verhältnissen eine reaktionäre Maßnahme, die überhaupt nicht mehr in das moderne Zeitalter passe.

Abgeordneter Gieswein unterbreitet einen Beschlußantrag, die Vorlage von der Tages-

Vertex mit gezogenem Leuchtdraht unzerbrechlich. Image of a flashlight.

ordnung abzusehen und eine Enquete einzusetzen, die aus allen Parteien bestehen und den Wahlreformentwurf zwecks Verbesserung beraten soll.

Nach einer weiteren Debatte wird die Verhandlung abgebrochen. Nächste Sitzung morgen vormittag. Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen.

Unglück in der deutschen Marine.

Helgoland, 5. März. Heute nachmittag wurde das Torpedoboot „S 178“ zwei Seemeilen südlich von Helgoland vom Kreuzer „Dort“ gerammt und sank. Wie verlautet, sollen 50 bis 60 Mann ertrunken sein. Nur 15 Mann sollen gerettet worden sein.

Berlin, 5. März. Eine amtliche Meldung bestätigt den Torpedobootunfall bei Helgoland, der sich bei der Rückkehr von einer Nachübung ereignete. Der große Kreuzer „Dort“ ist unbeschädigt. 67 Mann, darunter der Kommandant des Torpedobootes sind ums Leben gekommen.

Die dreijährige Dienstzeit für die französische Armee.

Paris, 5. März. Ueber die gestrige Sitzung des Obersten Kriegsrates, der sich einstimmig für die Annahme der dreijährigen Dienstzeit ausgesprochen hat, wird noch gemeldet: Die Generale wiesen auf die bedauerlichen Folgen der zweijährigen Dienstzeit hin und erklärten, daß sie bei der Befestigung wiederholt den geringen Mannschaftsstand der Kompanien, Batterien und Schwadronen festgestellt und die Wahrnehmung gemacht hätten, wie sehr unter diesen Umständen die Ausbildung der Soldaten gelitten hat.

Ein großer Teil der Debatte bezog sich auf die Frage der Deckungsstruppen. Mehrere Generale hoben dabei hervor, daß für ein Land, in dem die allgemeine Politik den Defensivcharakter trägt, eine umso dringendere Notwendigkeit bestehe, starke Deckungsstruppen zu besitzen. Die Vermehrung des Mannschaftsstandes durch die dreijährige Dienstzeit werde es ermöglichen, die Infanteriekompagnien der Armeekorps an der Ostgrenze auf 200 000 Mann zu erhöhen, sodast die Deckungsstruppen den ersten Angriff aufhalten können, ohne das Eintreffen der Reservisten abwarten zu müssen. Die dreijährige Dienstzeit werde durch einen regelmäßigen Urlaub von dreißig Tagen vom Obersten Kriegsrat in Aussicht genommen, der hauptsächlich dem Zwecke dienen soll, den Soldaten die Beteiligung an den landwirtschaftlichen Arbeiten zu ermöglichen.

Mit der Frage, ob das Gesetz über die dreijährige Dienstzeit auch auf die unter den Fahnen stehenden Truppen anzuwenden sein werde, hatte sich der Oberste Kriegsrat nicht zu befassen gehabt, da der Kriegsminister auf Grund der bestehenden Gesetze ermächtigt ist, die frei werdenden Jahressklassen zurückzubehalten, falls er dies für notwendig hält. Er habe lediglich die Verpflichtung, dem Parlamente hievon Mitteilung zu machen, sobald es ihm kundlich erscheint.

Der heutige Ministerrat wird unter dem Vorsitz des Präsidenten Poincaré mit der vom Obersten Kriegsrat abgegebenen Ansicht sich beschäftigen und zweifellos beschließen, der Kammer raschstens einen dieser Ansicht entsprechenden Gesetzentwurf zu unterbreiten. Sache des Finanzministers wird es sein, die Rückwirkung dieses Gesetzes auf das Budget ziffermäßig festzustellen.

Eine chinesische Anleihe in Oesterreich.

Wien, 5. März. Zwischen der Niederösterreichischen Estomptgesellschaft und der Bolbi-Hütte einerseits und der chinesischen Regierung andererseits wurde letzter Tage ein kombiniertes Anleihe- und Warenlieferungs-geschäft abgeschlossen, wonach die Estomptgesellschaft der chinesischen Regierung ein Darlehen von 300.000 Pfund Sterling gegen die Verpflichtung gewährt, daß letztere während der nächsten 10 Jahre der Bolbi-Hütte im Betrage der Anleihe Aufträge erteilt. Die Bolbi-Hütte errichtet in Peking eine eigene Niederlassung, um die chinesischen Geschäfte auch über den Umfang der Anleiheleistungen hinaus auszubehnen.

Die Schulgemeinde in der Volksschule.

Somit ist eine Aenderung der Erziehung dringend geboten und sie kann in nichts anderem bestehen als in dem Gegenteile der heutigen, in der Erziehung des Einzelnen für die Gemeinschaft und durch die Gemeinschaft, in der Erziehung des Einzelnen zum opferbereiten Gemein-sinn und in der Erziehung der Gesamtheit zur Förderung des Einzelnen. Daher muß, um uns auf die Schul-erziehung zu beschränken, die Erziehung der Schüler, der einzelnen Klassen wie ganzer Anstalten nach massenpsychologischen Gesetzen erfolgen. „Organisiere die Masse,“ schreibt der Triestiner Lehrer Karl Skala in der Laibacher Schulzeitung, „und du wirst durch sie den Einzelnen wie die Masse selbst erziehen. Die wahre Massenerziehung kann der Organisation nicht entbehren, denn eine nichtorganisierte Masse ist nicht erzogen.“ Die Organisation der gegebenen Einheit, der Klasse, kann natürlich nur so erfolgen, daß die eine Klasse bildenden oder in einem Klassenzimmer vereinigten Knaben und Mädchen als eine unteilbare Gesamtheit aufgefaßt werden, deren Oberhaupt nur der Klassenlehrer sein kann. Die so geschaffene Gesamtheit dürfte am besten als Klassengemeinde (Schulgemeinde) bezeichnet werden. So stellt — nach den Worten des Bremer Lehrers Gansberg — „die Klasse“ eine kleine Gemeinde dar, die über ihr Schicksal in der eigenen Hand trägt.“ Wenn nun Fichte eine Verfassung für sie verlangt, so ist diese Forderung so selbstverständlich, wie daß ein Ding eine Gestalt habe: die Kinder wollen wissen, wie weit ihre Befugnisse gehen und in welchem Verhältnisse nunmehr der Lehrer zu ihnen steht. Ob die Verfassung schriftlich niedergelegt wird oder nicht, das ist gleichgültig; die Hauptsache ist, daß sie in aller Herzen lebe. Sie muß sich völlig den Bedürfnissen der Klasse und der Anstalt anfügen und daher werden kaum jemals zwei Verfassungen einander gleichen. Sie können es auch nicht, da kein Lehrer seinen Kindern eine fertige Verfassung (Schulgemeindeordnung) in die Hand geben, sondern sie von ihnen — natürlich unter seiner Leitung — selbst finden lassen wird.

(Fortsetzung folgt.)

Kostüme

Schlafröcke, Blusen, Schürzen, Mieder, Damen- und Herrenwäsche, Stoffe, Perkal, Zephir, Voile und sämtliche Kurzwaren, alles in großer Auswahl

und bei niedrigen Preisen zu haben bei

Enrico Sbrizzai

Pola, Via Campomarzio Nr. 21

HILFE

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6. 65 (Rückporto erbeten.)

Millionen

gebrauchen gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung Krampf- und Keuchhusten

Kaiser Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“

6100 not. legl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Außerst bekömmliche und wohlschmeckende Bonbons. Paket 20 und 40 Heller, Dose 60 Heller zu haben bei Apothekern: Wassermann, Costantini, Robinis, Ricci, Carbuticchio und Petronio; bei Droguisten: Lomina, Curella und Juliani. Apoth. Bernarbelli in Dignano, Apoth. Carbuffio in Parenzo, Droguerie Glou. Moricob in Parenzo, Apoth. Fabiani in Dignano, Apoth. Castro in Parenzo. 80

Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegsmagazin (Tramwayhaltestelle). 31

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

gegr. 1855

Vers. Kapital über 400 Millionen. Bereits ausgez. Vers.-S. ca. 125 Millionen. Sicherheits- und Reserva-Fonds ca. 150 Millionen.

Generalrepräsentanz für Oesterreich: Wien I, Goldschmidgasse 10

Wir suchen an allen namhaften Plätzen tüchtige Vertreter und Inspektoren sowie unter sehr günstigen Bedingungen

General-Vetr. für Dalmatien und Küstenland.

Nachweislich selbsttätige und erfolgreiche Bewerber werden gebeten, ihre gef. Offerte mit Lebenslauf, Referenzen und Angabe der bisherigen Tätigkeit an die Generalrepräsentanz in Wien zu richten.

Strengste Diskretion wird zugesichert. Deutsche oder italienische Drucksachen.

Liberalste Versicherungs-Bedingungen. 101

Niedrige Prämienätze.

Hohe Dividenden.

BANCA COMMERCIALE TRIESTINA

(AGENZIA DI POLA)

gewährt Baukredite, eskomptiert Wechsel und übernimmt Einlagen auf Sparbücher und in Kontokorrent zu vorteilhaften Bedingungen. 87

Favorit-Moden-Album 85 Heller, Elite Nr. 240 Revue parisienne Nr. 250, Frühjahrs- und Sommermode vorrätig bei

F. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger

Braver Lehrjunge zum auslernen sofort aufgenommen. N. Klaid Klacovich, Kammer-schreiber, Corsia Francesco Giuseppe 6. 644

Möbliertes Zimmer zu vermieten in der Via Carlo Desfranceschi 26, 2. Stod. 645

Näherin für die Wäsche und Kinderkleider empfiehlt sich ins Haus. Via Tartini 17, parterre links. 648

Eine Köchin, ein Mädchen für Alles und eine Kellnerin, mährisch-ungar. Sprache, werden am 15. aufgenommen. Adresse in der Administration. 647

Mädchen für Alles sucht Posten. Spricht ungarisch. Adresse Administration. 648

5000 Kronen sofort beim k. k. Notar Dr. Sorli. 649

Zu vermieten elegant möblierte Wohnung, Salon und Schlafzimmer. Via S. Germano Nr. 1. 650

Verloren wurde eine goldene Damenkette auf dem Wege Hafenadmiralat—Via Helgoland. Abzugeben gegen gute Belohnung in der Administration. 651

Zimmer mit 1 oder 2 Betten sofort zu vermieten. Anfragen in der Administration. 656

Fräulein sucht per sofort italienischen Sprachunterricht. Adresse Administration. 657

Zitberlehrer oder Lehrerin wird gesucht. Zuschrift erbeten unter „Tätig“, Hauptpost-lagernd Pola. 659

Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett, Küche, Bad und Zubehör im 1. Stod zu vermieten. Via Dacca 31. 641

Zwei elegant möblierte Zimmer mit Neben-Salon, Gas, freiem Eingang, sofort zu vermieten. Via Marianna 7, 1. Stod. 642

Herrschafts-Villen mit Garten zu vermieten. Wo sagt die Administration. 108

Wohnung bestehend aus Zimmer, Kabinett, Küche, zu vermieten. Via Monte Cappelleita 20. 651

Ruhmilchnaturbutter, täglich frisch, 10 Pf.-Koll (für Brustleidende) 10 Pf.-Dose Nr. 5.66. Zur Probe 10 Pf. 1/2 Butter, 1/2 Honig Nr. 7.— Wer einmal bestellt bleibt bestimmt ständige Kunde. Josefa Ragler (Verbandhaus) in Trieste 21 (Def.). 99

Deutsche Bedienerin wird gesucht, zur Aushilfe. Vorstellung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration. 467

Papierervollzieh, hülsen und Klotztpapier zu haben bei Jos. Krampotic, Piazza Carli 1.

Schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Vorzimmer, Wasser, Gas und elektr. Licht, mit allem Zubehör um 100 Kronen per Monat, sowie 1 Wohnung mit 2 Zimmer, Küche, Vorzimmer, Kammer und Zubehör um 60 Kronen zu vermieten. Anfrage Jeweller Sorgo, Via Sorgia. 70

Sofort zu vermieten Wohnung bestehend aus vier Zimmern, Küche, Bad, Veranda, Dachbodenzimmer etc. im 1. Stod mit herrlicher Aussicht, Wasser, Gas und elektr. Licht. Villa Laude, S. Michele. 34

Schön möbliertes Zimmer, elektrische Beleuchtung, angenehme Lage, eventuell mit Pflege zu vermieten. Admirastraße Nr. 243 (Monte Paradiso), Villa Sisa. 617

Herrlichatswohnungen in neuem Hause zu 4 und 6 Zimmern zu vermieten. Prato sette Moreri, Haus Bocci. 40

Hund zugelaufen, kaffeebraun- und weißgefleckt (Jagdhund, jung). Abzuholen bei Langer, Via Arena 8, 2. Stod.

Elegante Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, Bad, Kabinett, Küche, Speis, Veranda, Garten zu vermieten. Via Dante 11. 653

Die Realkule, Handbuch zur Aneignung derjenigen Realkule gelernt werden. Ganzes Werk 153 Hefte, billig zu verkaufen. Wo, sagt die Administration. 652

Offiziers- und Beamtenkredit pro 1000 Kronen monatlich durch die Versicherungsbank „Slavia“ in Graz, Schillerstraße Nr. 28. Retourmarke beilegen. 97

Unabhäng. Brill. Waile, groß schönt, 200.000 Kr. Vermögen, davon 100.000 Kr. Barmitg., wünscht r a s c h e S e i r a t. Nur ernste, rasch entschloss. R. Helt. (w. a. ohne Vermögen) woll. sich melden. Pymen, Berlin 18. 61

Sammlung Götchen

Die Gas- und Kraftmaschinen. Explosions- und Gasmotoren, Motoren für flüssige Brennstoffe etc. Vorrätig in der 12

Schrinner'schen Buchhandlung (L. Wabler.)

AVISO! Der Unterfertigte erlaubt sich das p. t. Publikum höflich zu verkündigen, daß er das 117

Holz- u. Kohlendepot

ex Coillnast, Via Tartini 33 häufig an sich gebracht hat und sich bemühen wird, dasselbe zur Zufriedenheit der p. t. Kunden weiterzuführen.

C. Ivlich. 643

# APPART!

**Zigarettenpapier und Hülsen.**

## Geschäftsbücher

**in allen Arten und Ausführungen.**

## Tintenzeuge.

**Komet-Briefordner mit Ablegemappe.**

Joynson-, Margaret- und Mary Mill-Briefpapiere.

Engels Unterlags- und Blockkalender.

Kanzlei-, Konzept-, linierte und Schreibmaschinenpapiere.

## Penkala-, Faber- und Koh-i-noor-Stifte.

Alles zu sehr mäßigen Preisen empfiehlt

# Jos. Krmpotić

Piazza Carli 1

POLA

Piazza Carli 1